

Vorträge für Elternabende in Kindertagesstätten

1. **Dann hau halt zurück!** – Sich wehren aber ohne Andere zu schädigen.

In der Kindertagesstätte gibt es eine klare Regel: „Wir schlagen uns nicht! Wir streiten zwar, aber nur mit Worten!“. Eltern haben dazu oftmals die Meinung, dass sich Kinder doch wehren sollen und dies dann auch mit Gewalt. An diesem Elternabend werden Eltern ermutigt ihren Kinder „das Wehren“ beizubringen, doch den Verzicht auf Gewalt einzuüben.

2. **Erziehen durch Beziehung – Wie Anerkennung gegeben und Grenzen vermittelt werden.**

Aus den vielfältigsten wissenschaftlichen Untersuchungen wird bestätigt, dass Belohnung oder Bestrafung nur in einem sehr geringen Maße, meist aber gar nicht funktionieren. Dennoch glauben viele Eltern wie auch Pädagogen, dass Belohnungs- und Bestrafungssysteme wichtiger Bestandteil des Erziehungsrepertoires sind. Wann und wie Belohnung funktioniert und vor allem wann es sinnvoll ist, Anerkennung zu geben, will ich an diesem Abend zeigen.

3. **Wie Kinder schlau werden!**

Ein Abend an dem ich mit den Eltern die Frage behandle, welche Spielzeuge, Bücher und anderes dazu beitragen könnten, dass ihre Kinder die Anforderungen des Lebens bestehen. Es geht dabei um die Unterscheidung, was Kinder entwicklungsgerecht brauchen und was in dieser kindlichen Entwicklung schadet.

4. **Aggression und Gewalt bei Kindern**

Kinder durchleben Entwicklungsphasen in denen sie ihre Aggression entdecken und austesten. Diese Phase braucht eine hohe Achtsamkeit für die Erziehenden. Denn haben Kinder in dieser Phase gelernt, dass Aggression eigentlich nichts Schlechtes ist, können sie später auch konstruktiver damit umgehen. Sie müssen keine Gewalt mehr einsetzen um z.B. an das ersehnte Spielzeug oder die Zuwendung der Eltern zu erhalten.

5. **Kinder zu Werten erziehen**

Spätestens mit der „Warum-Frage“ werden die Werte der Eltern angefragt. Eigentlich ist es schon viel früher, denn die Kinder lernen, durch die Nachahmung und den klaren Grenzsetzungen, welche Werte für die Eltern oder Erziehenden gelten. Um welche Werte geht es eigentlich? Wie können diese mit den Kindern gelebt werden? Das sind die Fragen, denen der Vortrag nachgehen wird.

6. **Wie aus Mädchen/Jungen werte-volle Frauen/Männer werden?**

Wie können Jungs mit den widersprüchlichen Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft einen gelingenden Zugang zu den Werten finden. Wie können Jungs unterstützt werden, dass sie ihren eigenen Weg finden.

7. **Kinder brauchen Grenzen –Eltern auch!**

Damit Kinder einen Halt finden brauchen sie einen klaren Rahmen. Dieser Rahmen wird durch die Grenzen, die wir ihnen setzen, sichtbar. In dem Vortrag ermutige ich Eltern die altersbedingten Grenzen der Kinder klar und deutlich zu setzen, sowie einen Zugang zu der eigenen Begrenzung zu finden. Denn sind sich Eltern, der eigenen Grenzen bewusst, können sie den Rahmen der Kinder besser gestalten.

8. **Streiten verbindet – riskieren sie einen Konflikt!**

Kinder habe die Aufgabe uns in Konflikte zu verwickeln. Sie suchen in diesen Konflikten eine Orientierung für das Zusammenleben. Wie diese Konflikte konstruktiv besprochen und bearbeitet werden können, zeigt dieser Vortrag auf.

9. **Elternmacht – Eltern-ohn-macht**

Eltern verfügen über „Macht“. Sie haben die elterliche Sorge (früher hieß das die erzieherische Gewalt) inne und können über vieles im Leben der Kinder bestimmen. Die Frage ist aber, ob sie diese Macht im Sinne der Kinder gestalten. Denn elterlich Macht bedeutet in eine klare Verantwortung, ein tiefes Vertrauen und in einen ständigen Dialog zu gehen. Ohn-Macht schaffen wir wenn wir völlig willkürlich, manipulativ und mit Gewalt agieren. In dem Vortrag ermutige ich Eltern wieder diese Macht für die eigenen Kinder zu beanspruchen und sie rechtzeitig an die Kinder weiterzugeben.

10. Vielfalt macht Ihr Kind stark!

Kinder wachsen in einer Welt kultureller Vielfalt auf. Für sie ist diese Vielfalt selbstverständlich. In der Zukunft ist diese Grundkompetenz wichtig für Beruf und Zusammenleben. Ängste und Themen der Erwachsenen können jedoch über die Kinder in den Bereich der Kindertagesstätte einfließen. Plötzlich werden Kinder auf Grund ihrer Herkunft ausgegrenzt. Die Kinder leiden. Die Eltern suchen Schuldige. Wie können Eltern ihre eigenen Ängste mit Kindern ansprechen ohne Ausgrenzung und Diskriminierung in der Kindertagesstätte zu befördern. Wie können Kinder unterstützt werden um mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten im interkulturellen Alltag zurecht zu kommen? In dem Vortrag greife ich aktuelle Erfahrungen in der KiTa auf und versuche einen anderen Blick darauf zu ermöglichen.

11. Von Geschwistern und anderen „Feinden“ – Geschwisterrivalität ist wichtig

Jedes erstgeborene Kind freut sich, wenn es ein Geschwisterchen „bekommt“. Bald ist man nicht mehr alleine in dieser Erwachsenenwelt. Ein Kind, das in die Welt von Schwestern und Brüdern wächst, hat eine zusätzliche Gewissheit, dass jemand ihr/ihm zur Seite steht. Zugleich sind diese anderen Geschwister Rivalen um die Anerkennung und Liebe der Eltern. Sie erobern eigene sichere Plätze und eigenen sich das Spielzeug an. Geschwister lieben und hassen sich. Sie brauchen einander und möchten den Anderen wegdrängen. Dieses Wechselspiel ist für die Entwicklung wichtig. Es schafft Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen, die ja auch Rivalen sein können. Wie können Eltern da ein gutes Gleichgewicht finden?

Strukturelle Voraussetzungen:

- Dauer ca. 2 Stunden
- Keine Begrenzung der Teilnehmezahl
- Das Honorar wird vereinbart.
- Bei mehr als 10 km Entfernung rechne ich die Reisekosten ab.

Seminare/Fortbildungen für Teams von Kindertagesstätten.

Dauer: 1 oder 2 Tage

Wo: In der Kindertagesstätte oder in Bildungseinrichtungen

Material: Flipchart, alles andere bringe ich mit.

Arbeitsweise: Ich arbeite mit vielen Übungen, Fallarbeit und vermittele Methoden für den Alltag in der Kindertagesstätte.

1. Gewaltprävention – Wie kann sie gelingen?

Kinder brauchen einen konstruktiven Zugang zu ihrer eigenen Aggression. Sie brauchen weiterhin ein Verständnis, dass sie für die Durchsetzung ihrer Interessen keine Gewalt anwenden müssen. Mittels Übungen und konkreten Methoden für die Kinder, führe ich in das Thema ein.

2. Werte-orientiert erziehen

Werte sind Orientierungen, die wir mit anderen Menschen teilen. Kinder entdecken in den ersten 10 Jahren die Bedeutung dieser Orientierungen und entwickeln eine moralische Haltung dazu. Mit diesem Seminar biete ich eine Einführung in das Thema und zeige einige Methoden, wie mit Kinder an einigen Werten gearbeitet werden kann.

3. Konfliktbearbeitung mit Kindern (ATCC-Konfliktbearbeitung)

Konflikte sind für die Entwicklung von uns Menschen wichtig. Mittels Konflikten klären wir unsere Bedürfnisse und lernen sie konstruktiv umzusetzen. Im erzieherischen Alltag ist dieser Vorgang ein Teil des Auftrags. Der ATCC-Ansatz achtet darauf, dass Konflikte rechtzeitig wahrgenommen und konstruktiv bearbeitet werden. In diesem Seminar führe ich in den ATCC-Konfliktbearbeitungsansatz ein und übe einfache Methoden zur Bearbeitung und Besprechung von Konflikten ein.

4. Partizipation – Macht teilen

Teilhabe an Entscheidungsprozessen braucht eine Hinführung und eine klare Vorstellung was von Kinder überhaupt entschieden werden kann. Vermitteln wir Kinder eine „Schein-Macht“ so lernen sie Ohnmacht. In dem Seminar beginne ich mit dem Machtraum-Modell und führe dann Methoden ein, die mit den Kindern umgesetzt werden können. Eine Methode ist der Einsatz des Kamishibai zu diesem Thema.

5. Kulturelle Vielfalt leben - Konstruktiver Umgang mit Diversität –

Mittels Kultur rechtfertigen wir unser Denken, Fühlen und Handeln. Es geht bei Kultur nur in der äußeren Schicht um Symbole oder Rituale. Viel schwieriger sind die tieferliegenden kulturellen Grundannahmen und die daraus folgenden Interpretationen der Werte. Damit ein vielfältiges Team gut zusammenarbeiten kann, ist eine Kenntnis dazu erforderlich. In diesem Seminar führe ich in ein transkulturelles Verständnis von Kultur ein und biete Methoden an wie Missverständnisse schnell und konstruktiv bearbeitet werden können. Dabei tangieren wir auch Elterngespräche sowie die Arbeit zu diesem Thema mit den Kindern.

6. Diskriminierung und Rassismus – Gespräche mit Eltern

Was tun bei offen auftretender Diskriminierung und Rassismus gegenüber Eltern und Kindern? Hilft ein öffentlicher Elternabend, ein persönliches Elterngespräch oder ein Projekt mit den Kindern? Wir arbeiten in dem Seminar an dem Erkennen von Diskriminierung in der Unterscheidung zum Rassismus. Ich biete ihnen Möglichkeiten an, wie sie dies zum Thema machen können und welche Möglichkeiten es gibt mit den Kinder in der Situation und präventiv daran zu arbeiten.

7. Umgang mit schwierigen Eltern – Wie Konfliktgespräche meistern?

Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder. Leider ist das Beste der Feind von gut. Denn wir können nur daran scheitern. Bei vielen Eltern wird dieses Scheitern auf die Bildungseinrichtungen übertragen. So entstehen absurde Konfliktsituationen. Jeder hält den/die Andere für unfähig und beschuldigt sie des Versagens. In diesem Seminar führe ich mit Hilfe des ATCC-Konfliktbearbeitungsansatzes Methoden ein, wie Vorwürfe und Versagen aufgegriffen und bearbeitet werden können.

8. Authentisch kommunizieren – die ATCC-Methode

Da Missverständnisse häufig Konflikte auslösen, entwickelten sich immer wieder Kommunikationsmethoden, die das Heilsversprechen einer „guten“ Kommunikation in sich tragen. Leider ist es so, dass Kommunikationsmethoden, die versprechen „gut“ und „gewaltfrei“ zu sein, die Wahrnehmung massiv einschränken. So entstehen künstliche Kommunikationsstile, die am Ende nicht zu einer Bearbeitung des vorhandenen Problems führen. In dem Seminar führe ich zu einer authentischen Kommunikation (ATCC) mit den Kindern, Eltern und KollegInnen ein.

Inhaltliche Begleitung über ein Jahr

Das WIR-Projekt für Kindergarten und Hort

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: 2-3 Teamtage, 8 Teamcoachings mit je 120 Min, Umsetzung der Inhalte mit den Kindern, Elternabende und Elterntrainings.

Dieses Angebot ist für ein Team in einer größeren Kindertagesstätte gedacht.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Für den Kindergarten arbeite ich mit dem Kamishibai (Tischtheater). Eine Anschaffung dieses Kamishibai's und der entsprechenden Bilderbücher, bzw. eine Handpuppe wäre sinnvoll.

Im Hort wird mit Fotoarbeiten und dem Gestalten von Gefühlsorten, Grenzgängen und einer neu gestalteten Kinderkonferenz gearbeitet.

Dieses Programm wurde im Lauf der letzten 16 Jahre entwickelt. In der Stadt Nürnberg nennt es sich „Lebenswelt Konflikt“ und wird gemeinsam mit Kindergarten, Hort und Schule durchgeführt. Ich habe aus diesen Erfahrungen ein Konzept nur für die Kindertagesstätten entwickelt. In der ersten Jahreshälfte wird mit den Kindern zu den Gefühlen und dann zum Thema Grenzen gearbeitet. Die letzte Phase beschäftigt sich mit der Besprechung und Bearbeitung von Konflikten.

Lernfeld: Werte (Hort)

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: mindestens 6 Seminartage, kann als Fortbildung für mehrere Einrichtungen gebucht werden. Umsetzung der Inhalte mit den Kindern.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Im Laufe des Hortjahres werden mind. 5 Werte eingeführt und sichtbar gemacht. Grundlage ist das Wertekonzept des ATCC-Ansatzes. Dort sind Werte wichtige Orientierungen, die mit der Gemeinschaft geteilt werden. Die Basis von Regeln, bzw. unseres Grundgesetzes sind die verfassten Werte. Die Kinder werden zu den einzelnen Werten mit kreativen Methoden hingeführt. Diese Methoden werden in den Fortbildungstagen eingeführt und vermittelt.

Lernfeld: Vielfalt (Kindergarten)

Dauer: ein Jahr

Zeitlicher Aufwand: mindestens 6 Seminartage, kann als Fortbildung für mehrere Einrichtungen gebucht werden. Umsetzung der Inhalte mit den Kindern.

Dazu: Ausführliche Handreichung für die Praxis.

Im Laufe des Kindergartenjahres wird mit einfachen Methoden das Thema Vielfalt und „Anders-sein“ bearbeitet. Grundlage sind Kinderbücher, die mit dem Kamishibai vorgestellt und weiterentwickelt werden. Dabei wird „wertungsfrei“ mit den Bildern und den Geschichten der Kinder gearbeitet. Begleiter der Kinder ist eine Handpuppe (Esel), die auch im Morgenkreis zu dem Thema eingesetzt werden kann. Ansonsten sind die Angebote für die Kinder ab 4 Jahren.

Zu mir:

Karl-Heinz Bittl,

Dipl. Sozialpädagogin, Konfliktberater, Coach,
Supervisor.

Ich habe gemeinsam mit vielen internationalen Kolleginnen und Kollegen den ATCC-Ansatz zum rechtzeitigen wahrnehmen und konstruktiven bearbeiten von Konflikten entwickelt. Mit diesem Ansatz arbeite ich in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern.



Mein Hintergrund: Studium Sozialpädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie, Ausbildungen zum Berater und Coach mit den Grundlagen aus der Gestaltpsychologie, dem systemischen Ansatz, Group Relation und der Transaktionsanalyse. Seit mehr als 17 Jahren arbeite ich mit ErzieherInnen, Lehrkräfte, Eltern und Kindern im Bereich Kindertagesstätten und Grundschule. Ich führe für das Jugendamt Nürnberg das Projekt Lebenswelt Konflikt durch. In diesem Projekt werden KiTa's und Grundschule für ein Jahr zum Thema Konfliktbearbeitung begleitet und unterstützt. Weiterhin habe ich das WIR-Projekt mitentwickelt in dem die Kinder in Grundschule und Kindertagesstätte einen gelingenden Zugang zu den Wegen der Gemeinschaft finden können. www.w-i-r-projekt.de

Weitere Arbeitsfelder sind Ausbildungen zur TrainerIn in konstruktiver Konfliktbearbeitung und transkulturellem Lernen sowie Ausbildungen zur Konfliktberaterin und Coach.

www.eiccc.org, www.konfliktberater.org, www.w-i-r-projekt.de,

erreichbar unter: 0911-6996294 oder 01738063071,

info@eiccc.org,

Praxisräume: Hessestr.4, 90443 Nürnberg,